



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

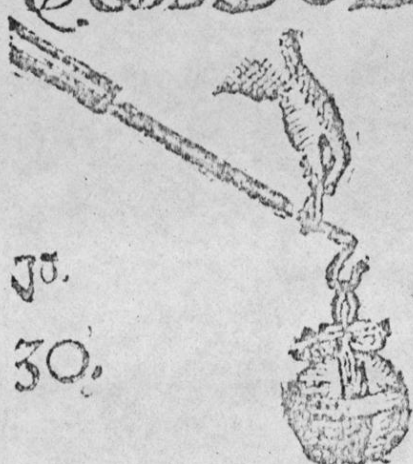
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 30. Anno 1689, den 12. April.

1689

RECEPTIONS
DEI PARLAMENTO



J. J.

30.

Anno 1689. den 12. April.

Est nicht genug daß im Röm. Reich nach dem Abtehr der Krieg fast alles verzerret: Sondern es scheint als wolle auch eine neue Flamme in dem Norden auffgehen / und die Sache dahin an gebracht werden / daß schwerlich der Friede länger dürffte auffgehalten werden können. In

Stockholm

nachdem der Reichstag sein Ende erreicht / und wegen etlicher zurückbliebenen Sachen sitz und andere

von

von denn Ständen des Reichs bey Sr. Königl. Majest. noch etwas anzubringen gehabt / so wolten einige vermuthen / daß nach dem S. Königl. Majest. vorhin viel Mühe bey dem Reichstag angewandt / endlich nach König-öhr sich zu divertiren geachtet hätte; so doch daß sie gegen das Oster-Fest wieder in dero Residence seyn konnten. Nach glücklich vollbrachten Fest / wolte man beständig vorgeben / daß Ihr. Maj. st. dero Reise nach Schonen antreten und daselbst die ganze Armee mustern würde; Nachbeschehener General Müstung / wäre den Transport der Armee nach Pommern zu befördern nach Carls Crone schon Ordre ergangen / die Equippen der Krieges-Flotte zeitigst zu beschleunigen; damit solche bey Ankunft Sr. Königl. Majest. parat auff dem Strohm läge. Und ob man zwar wegen der großen Bemühung / derer Fremden Ministers noch ziemliche Hoffnung zum Friede hatte schöpfen sollen: So schien es doch / desmahl / daß man die auffgewardten Krieges-Kosten nicht gern wolte umbsonst seyn lassen / und wurden daler die Werbungen mit solchem Eifer fortgesetzt / daß einem schier hatte wundern sollen / wo jedesmahl noch alles Volk herkäme; Zu diesem allen wurden auch aus Schweden noch stündlich einige Regimenter erwartet / wie man den Zeitung hie hatte / daß sie schon ansachbrochen / und auff dem Wege begriffen waren. Man versicherte daß bey solchen Troupen viel Hess und Schwedische von Adel die denn Feldzug in Deutschland mit beyzuwohnen verlangten. Man versicherte daß zu Sr. Königl. Majest. chresten Überfahrt 30. Capital Orlog Schif-

S
lic
ne
die
ey

wi
un
M
ner
S
un
St
zum
Gr
fey
tor
den

for
gem
in
Kie
ob
die
gem

hinc
Gro
von
gisch

Schiffe parat lazen/ soviel Völkcr als immer mög-
lich ein zu Schiffen und über zu setzen. Auch stunden
noch 4000. Mann der Gegend Gottenburg/ welche
die Holländische Schiff abholen und dagegen 1000.
eigencircr Boote Völkcr über bringen solte. In

Copenhagen

wurden die Kriegs-Preparatoria eifrigst fortgesetzt.
und so wohl hie als in andern Königl. Landen zum
March sich fertig zu halten/ Ordre aus getheilet/ de-
nen Kriegs-Consiliis zu Wasser und Lande wohnete
S. Excell. der Herr General Arensdorff täglich bey/
und ward auch allhie der Chörsächsishe General
Stemming erwartet; Man vermeinte hie gar eigene
zuriffen/ wie starck jede Partheyen/ so sich an den
Gränzen versamlet/ und dahero desto genauere De-
fection zu machen/ allen Weiltäuffigkeiten vor zu
tönnen. Als ich nun meinen Weg von hinnen über
dem kleinen Belt nach dem

Sollsteinischen

fortsetzte/ war ebenmäßig daselbst die Zurüstung un-
gemein groß/ und würden des Orths noch stätiglich
in guter Manne Matrosen angeworben und über
Kiel nach Copenhagen geschickt/ man solte sagen/ als
ob in Glückstadt alle Piquinirer zu Musquetieren
die Draqueuner auch im ganzen Land stätlich beritten
gemacht worden. Von hinnen weiter nach der

Elbe

hinan/ sind sich auch fast mit dem hervorbrechenden
Grase das Völkcr aus seinen Quartieren zu regen.
von der Lüneburgischen Troupen im Mecklenbur-
gischen ist beband/ von Anfunfft 600. Brandenbur-
gi-

gesehen letztmahl auch Bericht geschehen; Nunmehr
war auch eine Anzahl Canonen / Feuer Wörfel samt
vielen Kriegs Materialien von Berlin auff der Spre
biß zur Elbe u. s. von dannen weiter hinab eben nach
gemeldeten Orten ankommen; Es ging die
Rede noch / daß nach Elbe und Holland sol trans
portiret werden.

Im Nieder = Elbischen
hielten die Englische Nation ihre Solennitäten wegen
der Königl. Erönnung in Engeland / und hienechst ein
Festn in dem Englischen Hause / ungleichen
auch auff den so genannten Englischen Hofe. Es
war sonst ein Geschrey in selbiger Nachbarschaft aus
bracht / als ob selbige Brandenburgische bereit solten
zu Trittau angelanget seyn; Aber von Verständigen
ward solches nicht angenommen. Aus Pommeru
wolte dennoch siherer Verlaubten / daß selbiger Or
then liegendes Volck zu schleunigen March parat sich
zuhalten Ordre bekommen / gleich wie den auch aus
dem

Bremischen

zliche Regimenter als 2. zu Pferd und 3. zu Fuß
gleich Ordre bekommen / und die Im Lüneburgischen
Lagen / hatten sich ebtmäsig eines schleunigen Aufbruch
zu versehen. In dem

Lüneburgischen

ward ein stark Detachement abermahl nach dem Rhein ab
geschickt / hatte aber Ordre sich nicht allein vorn an die
Spitze stellen zu lassen; Es ware den daß andre antwefende
Allierte Trouppen zugleich mit den Angriß thäten. In
fortsetzung meiner Reise nach dem

Westphälischen

war baselßß oftmahl außer demen confirmirlichen Wer
burgen

lungen nichts veränderliches jedoch hoffete man ehestens
Ihr. Churf. Durchl. Ankunfft. In dem Slesischen
hatte man Zeitung / daß die Frankoyen die Lütlicher Con-
duit da sie vor Frankreich für bares Geld erkaufft wahren/
und Kriegs Materialien / die sehr viel tausend Thaler be-
troffen / denen Holla wern in die Hände gelieffert / über
zu Frieden / und solches an ihnen außs scharffeste zu revan-
giren gedrohet. Die Holländische Troupen hatten im-
mittelt die Stadt Lunk samt allen vornehmsten Posten
selbigen Landes in Besitz genommen; Wie denn auch eini-
ge aus Westrich dahin detachirt waren. Einige wolten
sagen / daß man sich auch des Fürstenbergischen Hauses be-
mächtiget / und eine zimliche Menge Gewehrs so in selbi-
gem befindlich gewesen / zu sich genommen. Als ich zu

Amsterdam

arrivirte / hatte der Zeit noch mein Kauffmann aus Enge-
land nichts veränderliches / die ausgesprengte Zeitung aber
von des Königs in Engelland Todt wolte man noch nicht
glauben. Dieweil nun nichts weiters alhie zu vernehmen/
nahm ich den Verlaß / was inmitteltst ein kommen würde/
mir nach zu schicken / und reisete damit nach dem

Haag /

dieselbst hatte man Zeitung / daß Frankreich nun in vollem
Ausbruch were / wessenthalben die Herren General Staa-
ten schleunigst versamlet / und an S. Durchl. von Waldeck
nähere Ordres geschickt. Der Herr von Bökern hatte
Commission erhalten / an einige Höfe etl. teutsche Fürsten
zu gehen / umb zu suchen / wie zwischen denen beyden Nor-
dischen Cronen ein beständiger Friede stabiliret werden
möchte; damit die Schwedischen Waffen in voller Macht
dem Reichs Feinde konte entgegen gehen. Im übrigen
hatte man alhie die Punkte worauff WILHELMUS ter UL-
ANGLIE Vn DeX den Erb abstaten solte / uehmlich 1. daß
Reich zu Governiren wie es von denen Gesetzen ersfordert/
und von dem Parlament würde abcordirt werden. 2. die
Justiz nach besten quibefinden zu exequiren. 3. die Prote-
stantische Religion zu schützen. 4. die Clericos gleich wie
bey der Kirchen festgesetzt / bey ihren Privilegien und Ge-
setzen

sehen erhalten. Hiemit wendete ich meine Reise nun wie-
der nach dem Rhein. Zu Cöln

hatte sich der Chur-Päpliche Abgesandter Monfr. Kario,
mit der Generalität der Allirten also verglichen, daß sie in
dem Erzkölff gute Ordres hatten/ und selbiges wider wei-
tern Einfall besser massen defendiren wolten. Daß das
Monstrum welches man vorigen Herbst in dem Rhein ge-
sehen/ bey Stammelen eine Stunde von Cöln tod gefun-
den worden/ wolten etliche auf die Unkräftigkeit des allge-
meinen Jesudes: Andere aber auf einen langen Krieg aus-
deuten. Es ward von einigen daffir gehalten/ daß es ei-
nem See-Merd am neyssen gleiche. Zu Bonn
waren unter Conboy tausend Pferde noch 30 bis 40 Kar-
ren mit Saltz/ Mehl und anderer Kriegs-Munition ange-
langt. Dagegen waren viel Holländische und Branden-
burgische Völker disseit Rheins gegen Briel und Bonn
marchiret/ und vermuthete man/ daß selbige ehest eine Be-
lagrung wagen durfften/ wosern sie nicht von denen da-
selbst noch stark herum sich sehen lassenden Franzosen da-
ran verhindert wurden. Kurz aber nach meiner Abreise
war

Driel

schon in voller Flamme/ weil die Franzosen in die 4000
stark dafelbst ankommen/ und denselben Ort in Brand ge-
sticket. In Summa/ es schiene derer Franzosen latent
zu seyn/ den Rhein von allen Besungen zu entblößen/ und
ihnen also offene Wege weiter ins Reich zu machen. Zu

Speyr

wurden nunmehr derer Herren Cameralium ihre Häuser
öffentlich zu samt ihren Mobilien verkauft/ woben nichts
so sehr als die schönen Bibliothequen betaurt wurden. Als
in

Wien

der Pohnische Envoye seines Königs Postulata denen Tür-
ckischen Gesandten überantwortet/ hatten dieselbe in dem
kein Friede zu hoffen/ solche zu beantworten für unnöthig
gehalten. Aus Ungern hatte man das so wohl die Tür-
cken als der Graf Löckely sich gewaltig verstärckten/ und
daher C. Kayser. M. eine starke Mannschafft dahin schi-
cken wolten.

Bey

Wey schließung dieser Relation erhielt ich ein ziem-
lich stark Paquet von Englischen Sachen aus Amsterdam/
betreffend demnach die

Sachen/ war zu Edenburg den 2sten Martii von der Con-
vention eine Proclamation aus geschlossen/ des Inhalts/ das
alle Milice von Mid Lothianshire unter dem Commando
des Grafen von Leithian/ zur Linder der Regend sich
zur securitate der Convention sich verpflichten sollte/ und alle von
16 bis 60 Jahren zur deension des Königreichs sich geschick
machen solten. Den 23 passato wäre mit dem Herzog von
Gourdon eine Unterhandlung/ wegen Übergabe des Castels
angefangen worden; Die secreta Articulo aber sind von der
Convention an Sr. Schelmerch und Mr. William Hamilton.
Von dem Herzog an Sr. Johann Grand Advocaten.
und Mr. Thomas Gourdon übergeben worden welche
mit einander den 1 April um 10 Uhr mit ihren Schluss hat-
ten sollen richtig seyn. Der Graf von Monn war zu Ver-
sicherung des Castels von Ereklin wider zu rück kommen.

Man hatte resolbiret ein Schiff nach Holland zusen-
den/ umb daseibst einige Passen und Ammunition zu er-
handeln. Es waren sehr wenig die von der Convention
ausen blieben/ und wären die Mitglieder bis auf 3 Bischöffe
sehr einig/ 6000 der Milice aus dem Westen dieser Ge-
gend ankommen/ solten Wochenlich von der Convention
ihre Zahlung erhalten. Auf den Brief des Königs Wil-
helm wäre eine Antwort aufgesetzt und approbirt/ ausser
denen Bischöffen über die Inseln Murray und Orckney.
der letzte hatte noch einigen Aufschub gebethen/ der andere
hatte denen Worthen contradicirt; Mit besichen E. Majest.
und der Überschrift: An den König von England/ die
weil solches dem König Jacobo zum præjudiz, aber die
Convention überstimmierte dieselbe/ und wolte den einmah-
ligen Aufschub nicht ändern lassen.

Der Inhalt des Schreibens war/ das sich die Con-
vention bedankte/ das E. M. in beschükung der Religion/
Rechte und Gerechtigkeiten des Königreichs wider die Pa-
pistery und Slavery hatte annehmen wollen/ verfühern-
de

de einen solchen Schluß zu fassen/ der S. M. gefallen könte/ wie sie den hoffeten/ daß gleich wie die Convention auff die Religion/ Gerecht und Freyheit / beneben auch auf die Nation und das Volk ein beständiges Augenmerk haben wurde/ also wurde auch künftig S. M. zu solchem Zweck alles bestmöglichst dirigiren.

Hienächst war auch von der Convention eine Proclamation aussgesetzt / daß die Milice alle verdächtige Personen auff denen Grängen observiren / und selbiger sich nach befinden bemächtigen sollten / sitemahl einige unter dem Graff Dundee sich versamlet / und vor den König Jacobus erklärt hatten. Der Magistrat der Stadt Edinburgh wurde befehligt von der Milice derselben den Eyd der Treue anzunehmen. In der Convention wäre ein groß Debatt gewesen wegen Collection der Stimmen. Hatte auch an den Gouverneur von Sterling ordiniret an John Anderson und Willam Brummond zu liefern 4000. Musqueten 1000. Pistolen 100. Biscott / und 100. Kisten mit Kugeln nach Glasgow zu gehen / und das Besiertheit zu bewahren. Aus

Irland

war so wenig Nachricht zu haben / und so wechßl von Drest als der Orthen des contradictorischen Schreiben so groß / daß man nicht wüste: ob der König in Irland oder noch zu Drest: ob er Lebend oder Todt? die Waffen aber in Norden geschickt / hatten die Protestanten erhalten. Bekre Brieffe aber versicherten / daß die Macht der Papisten im Lande so groß / daß die Protestanten in einige Festungen hetten retiriren müssen / von welchen man aber sorgte daß Sie wurden belagert seyn / derer Irländischen Protestanten Wäther in Engeland wurden alle sequettire. In

Engeland

war vor die Naturalisierung des Prinz Georgen eine Act gestellet / die Papisten wurden entwaffnet / und müssen sich 10 Meilen von London begeben. Der D. Bournet wäre zum Bischoff von Salisbury consecrirt

Diese Relationes sind zu finden bey Nicola Spiering / Buchdruckern an der neuen Michaels Kirch / wie auch in seinem Baden neben der Börse über / In Hamburg.